

# Mehr Sicherheit bringt höhere Lasten

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **84 (1977)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Mehr Sicherheit bringt höhere Lasten**

Seit dem Zweiten Weltkrieg ist die Sozialversicherung in zahlreichen Ländern stark ausgebaut worden. Während die überproportionale Zunahme der Sozialaufwendungen in der Hochkonjunktur in den meisten Ländern noch einigermaßen verkraftet werden konnte, zeigte sich im Verlauf der weltweiten Rezession, dass auch dem Wachstum des Sozialstaates Grenzen gesetzt sind. Verschiedene Länder haben angesichts zunehmender Finanzierungsschwierigkeiten bereits eine Kurskorrektur vorgenommen.

Auch in der Schweiz müssen sich Parlamentarier und Stimmbürger gegenwärtig und in nächster Zeit mit wichtigen sozialpolitischen Vorlagen beschäftigen, so namentlich mit der Erweiterung der beruflichen Altersvorsorge, der erneuten Revision der staatlichen Alters- und Hinterlassenenversicherung, dem Ausbau der sozialen Unfallversicherung und mit Strukturänderungen der sozialen Krankenversicherung.

Die Schweiz gehört zu den Ländern mit den höchsten Sozialleistungen. Auf dem Gebiet der Alters-, Hinterbliebenen- und Arbeitslosenvorsorge erbringt unter vergleichbaren Umständen neben der Schweiz lediglich das schwedische Sozialversicherungssystem höhere Leistungen. Der Preis für diesen zweiten Rang im internationalen Vergleich ist allerdings entsprechend hoch: schwerwiegende Finanzierungsprobleme müssen sozial und vernünftig gelöst werden, wobei die mittel- und langfristige Entwicklung des Rentnerverhältnisses besondere Beachtung finden muss. Die Tatsache, dass dieses für die nächsten fünfzehn Jahre noch durchaus positiv beurteilt wird, ist ein schlechter Trost in der bitteren Erkenntnis, dass in der Folge mit Sicherheit eine drastische Verschlechterung eintreten wird. In dieser Ausgangslage ergeben sich peinliche Fragen. Zum Beispiel: Müssen die Jahrgänge um 1930 und jünger, denen ein Leben lang vermögensstarke Beiträge abgenommen wurden, auf den Nutzen ihres Einsatzes verzichten? Kann und will die dazumalige erwerbstätige Generation die anfallenden prohibitiv hohen Belastungen (nur noch 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>–2 Erwerbstätige auf 1 Rentner) tragen?

Die zu fällenden Entscheide sind für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Schweiz von grosser Bedeutung.

Anton U. Trinkler